Préface = Vorwort

Autor(en): Guex, François

Objekttyp: Preface

Zeitschrift: Chronique archéologique = Archäologischer Fundbericht

Band (Jahr): - (1989-1992)

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Préface

La présente Chronique archéologique retrace les activités de terrain du Service archéologique cantonal des années 1989 à 1992.

Le Service assume un mandat comportant trois volets: sauvegarder, analyser, diffuser.

Sauvegarder c'est intervenir partout où le patrimoine archéologique du canton est menacé, soit par des projets de construction, soit, plus rarement, par l'érosion naturelle. Les archéologues sont-ils opposés à la construction et au développement? Absolument pas, mais le Service doit pouvoir jouer son rôle d'avocat des témoins matériels de notre histoire commune. On nous demande parfois de faire preuve de «réalisme». Mais a-t-on déjà demandé aux Archives de se débarrasser de quelques vieilles chartes, aux musées d'art de jeter quelques tableaux rarement exposés?

Heureusement, en règle générale, nous pouvons jouir de la compréhension et même de l'appui des particuliers, des architectes et des entreprises. Qui enfin, a reçu son permis de construire ne souhaite pas être confronté au dernier moment à des surprises archéologiques. C'est pour cette raison que nous essayons partout où c'est possible, d'intervenir déjà au stade de la procédure du permis de construire.

Sauvegarder, c'est également conserver les objets archéologiques récoltés. Si dans une Chronique archéologique les auteurs, les dessinateurs et les photographes sont présents, on n'oubliera ni le travail méticuleux des fouilleurs ni la contribution des restaurateurs. Grâce à leur intervention, les pièces ayant souffert redeviennent perceptibles tout en affirmant leur état parfois fragmentaire.

Analyser c'est étudier les vestiges, documenter ce qui est voué à la démolition, soit par la fouille progressive, soit par les nécessités d'une nouvelle réalisation. Il s'agit de récolter un ensemble de renseignements historiques en relevant leurs relations réciproques. Les structures et les objets que les archéologues dégagent

ne sont jamais dans leur état original. Ils ont été abandonnés par nos ancêtres dans un état de ruine. Les structures demandent donc une étude attentive pour être interprétées. L'analyse des objets permet de prendre les mesures idoines de sauvegarde.

Nous adressons ici notre vive gratitude à l'Association des Amis de l'Archéologie et à la Loterie Romande qui, par leur précieux soutien, nous permettent des études scientifiques en vue d'une meilleure compréhension des vestiges et de leur époque d'origine.

Diffuser, enfin, signifie l'obligation de mettre en valeur les trésors archéologiques du canton, de les présenter et de les commenter. Qui veut progresser dans l'avenir doit savoir d'où il vient. Il appartient donc au Service de jouer son rôle en vue de favoriser une meilleure connaissance des richesses archéologiques et des résultats de la recherche auprès de la population fribourgeoise et des milieux scientifiques nationaux et internationaux. Le Service collabore également avec les enseignants pour les soutenir dans leurs activités pédagogiques en relation avec l'étude de l'environnement et de l'histoire.

Cette Chronique archéologique est donc un moyen de diffusion. Son but principal est de relater brièvement les interventions entreprises afin de donner au public une information succincte et pour que les amateurs du passé et les scientifiques puissent disposer des actualités fribourgeoises pour leurs propres recherches. Bon nombre de chantiers et de découvertes ne sont que signalés en attendant une monographie ou la présentation dans un contexte plus vaste. D'autres, notamment les petites interventions, ont été traités de manière exhaustive.

Dans tous les cas, l'on constatera une densité étonnante de témoignages historiques, un tissu varié à ne pas dénigrer: c'est sur ce fond que se développent les rares réalisations spectaculaires.

François Guex

Vorwort

Der vorliegende Fundbericht behandelt die Feldarbeiten des Kantonalen archäologischen Dienstes während der Jahre 1989–1992.

Die Tätigkeit des Dienstes umfasst drei Bereiche: sichern, deuten, weiteraeben.

Sichern meint: Eingreifen, wo das Freiburger archäologische Erbe gefährdet ist, sei es durch Baumassnahmen oder sei es, weit seltener, durch natürlichen Zerfall. Die Archäologen als Gegner der baulichen Entwicklung? Nein, keineswegs. Aber der archäologische Dienst muss seiner Aufgabe als Anwalt der materiellen Zeugen unserer gemeinsamen Geschichte nachkommen. Zuweilen fordert man uns zu mehr Wirklichkeitssinn auf: «Tatsachen akzeptieren». Wer will von Archiven verlangen, einige alte Pergamente zu vernichten? Wer schlägt den Kunstmuseen vor, einige schon lange nicht mehr ausgestellte Bilder fortzuwerfen?

Glücklicherweise können wir im Allgemeinen auf das Verständnis und auch die Unterstützung von Eigentümern, Architekten und Unternehmern zählen. Wer endlich im Besitze einer Baubewilligung ist, möchte nicht noch lästige Überraschungen mit den Archäologen erleben. Deshalb bemühen wir uns, nach Möglichkeit schon während des Baubewilligungsverfahrens tätig zu werden.

Sichern, das bedeutet auch, Bodenfunde so zu behandeln, dass sie erhalten bleiben. Wenn in einem Fundbericht die Autoren, Zeichner und Photographen genannt sind, vergesse man darüber nicht die Feinarbeit der Ausgräber und das Geschick der Restauratorinnen und Restauratoren. Ihnen ist es zu verdanken, wenn schwer beschädigte Stücke, ohne die Spuren des Alters zu verleugnen, wieder betrachtet werden können.

Deuten heisst: Die Befunde studieren und dokumentieren, was zerstört wird durch die Notwendigkeiten eines Neubaus oder das Fortschreiten der Ausgrabung. Es geht darum, ein Bündel von historischen Nachrichten in ihren gegenseitigen Beziehungen zu erfassen. Die freigelegten Funde und Befunde sind nie in ihrem ursprünglichen Zustand. Immer sind

es Ruinen, welche zunächst unsere Vorfahren und dann eine jahrhundertelange Verwitterung hinterlassen haben. So braucht es eine aufmerksame Untersuchung, um das Gefundene auch deuten zu können. Die Analyse der Fundgegenstände andererseits weist den Weg für die angezeigten Konservierungsmassnahmen.

An dieser Stelle sprechen wir der Vereinigung der Freunde der Archäologie und der Loterie Romande unseren verbindlichen Dank aus. Ihre wertvolle Unterstützung ermöglicht uns wissenschaftliche Untersuchungen im Hinblick auf ein besseres Verständnis der Funde, deren Herkunft und Entstehungszeit.

Weitergeben. Das meint die Verdie archäologischen pflichtung, Schätze des Kantons bekannt zu machen, zu zeigen, zu beschreiben, zu erklären. Wer in die Zukunft schreiten will, muss wissen, woher er kommt. So ist es eine wesentliche Aufgabe des Dienstes, die Freiburgerinnen und Freiburger mit den reichen Funden aus der eigenen Geschichte und den Ergebnissen der Forschung vertraut zu machen. Auch der Austausch mit Fachleuten aus dem In- und Ausland gehört dazu. Ebenso suchen wir die Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft, die für den Geschichts- und Geographieunterricht auf unsere Unterlagen zurückgreifen kann.

Auch dieser Fundbericht möchte weitergeben: sein Ziel ist es, einem weitern Publikum kurzgefasste Informationen über die Tätigkeit des Dienstes zu geben, und allen Geschichtsfreunden und Fachkollegen Hinweise auf Freiburger Aktualitäten zu vermitteln, die ihnen für die eigene Arbeit nützlich sein möchten. Zahlreiche Bauplätze oder Entdeckungen sind nur kurz gestreift und sollen in anderer Form ausführlich behandelt werden. Gerade kleinere Interventionen aber sind oft abschliessend behandelt.

So oder so, wiederum wird man über die Dichte der geschichtlichen Zeugnisse staunen. Sie bilden ein vielfältiges Geflecht, das nicht geringgeschätzt werden darf: Auf diesem Hintergrund erst entstehen die seltenen Spitzenwerke.

François Guex